

## Eindrücke von einer Reise nach Flores/Indonesien – Familie Broich zu Besuch beim kirchlichen Entwicklungshelfer Pater Waser

Seit gut 15 Jahren unterstützt unsere Kirchgemeinde St. Petrus die Arbeit des Steyler Missionars Ernst Waser. Bei seinem letzten Heimatbesuch in der Schweiz im Herbst 2007, der ihn wie immer auch ins Embrachertal führte, lud er uns ein, ihn auf der ostindonesischen Insel Flores zu besuchen und uns selber ein Bild von seiner Arbeit und seinen Projekten zu machen. Dieser Einladung konnten wir in diesen Sommerferien nachkommen: 18 Tage verbrachten wir an verschiedenen Orten im Westteil der Insel - für uns eine „Abenteuerreise“ in eine fremde Welt.



Ernst Waser, der aus Stans NW stammt und dessen Schwester in unserer Pfarrei wohnt, lebt und wirkt seit 32 Jahren in der sogenannten Manggarai, wie der Westteil von Flores heisst. Flores ist als ehemalige portugiesische und später holländische Kolonie mehrheitlich christlich (katholisch) geprägt. Vom Tourismus ist die Insel (noch) fast völlig unberührt. Während der Staat Indonesien als Ganzes inzwischen zu den wirtschaftlichen Schwellenländern zählt, ist die Insel Flores ganz sicher noch als „Entwicklungsland“ einzustufen - auch wenn zahlreiche Satellitenschüsseln an den meist einfachen Holz- und Bambus-Hütten uns einen anderen Eindruck vermitteln wollen.

## Wertschätzung für einen kirchlichen Entwicklungshelfer

Während unseres Aufenthalts auf Flores konnten wir uns überzeugen, welcher Segen von den Projekten Pater Wasers in den vergangenen Jahrzehnten für die Menschen ausgegangen ist. Wenn wir auf der Strasse gefragt wurden, wo wir herkommen und zur Zeit wohnen und dann den Namen „Pater Waser“ erwähnten, wurde uns in der Reaktion der Menschen bewusst, welchen grossen Respekt Pater Waser genießt.



Ansehen in allen Schichten der Bevölkerung und auch bei Muslimen hat sich der bescheiden auftretende, immer noch agile 80-jährige Priester vor allem durch seine Bautätigkeit erworben. Eine Bautätigkeit im Dienst vor allem der armen Landbevölkerung: Anlagen zur Sicherung der Trinkwasserversorgung gehören genauso dazu wie Häuser, Strassen, Schulen und Kirchen. Beim Bau der Kirchen hat er als „Architekt“ neben der biblischen Botschaft immer auch die einheimische Tradition, Kultur und die örtlichen Bedingungen mit einbezogen.

Aufmerksamer „Architekt“ und geschickter Vermittler ist er auch, wenn es um ein gutes Miteinander von Christen und Muslimen geht. Eine eindrückliche Wertschätzung für diese Verdienste Pater Wasers hörten wir heraus, wenn Menschen ihn als „good man“, „success man“ und „holy man“ beschrieben.

Auch wenn Pater Waser immer noch in vielen Bereichen die Hauptfäden in den Händen hält, hat er inzwischen an einigen Stellen Verantwortung an vertraute einheimische Personen abgeben können.

## Unter den Leuten

Sobald wir in den zweieinhalb Wochen auf Flores unser jeweiliges Quartier verliessen, waren wir nicht mehr allein. Immer wieder fand sich jemand, der uns begleitete, als Guide betreute oder irgendwohin einlud und uns immer das Gefühl gab, dazu zu gehören. Die Menschen im Dorf, in den engen Kleinbussen und auf dem Markt der Kleinstadt waren interessiert an Begegnung, Berührung und Gespräch - auf Indonesisch (mit den paar Brocken, die wir konnten), Englisch oder mit Händen und Füßen. Oft wurden wir von Kinderscharen umringt, die immer wieder fröhlich lachend riefen „Tourist, Tourist“ oder „Hallo Mister“ (gleich, ob Mann oder Frau gemeint war). Die damit verbundenen Bilder und Stimmen werden uns bleiben.



## Förderung der Schulen als wichtigste Zukunftsinvestition

Ganz besonders beeindruckt waren wir von der Lernfreude und Begeisterungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler, die wir in der internationalen Mittelschule von Werang kennenlernen durften.



Wir erlebten diese Atmosphäre und Stimmung unmittelbar, da wir in einigen Klassen die Gelegenheit hatten, im Deutschunterricht zu helfen. Deutsch wird neben Englisch als zweite Fremdsprache gelehrt. Die Internatsschule mit ihren über 500 Schülerinnen und Schülern soll in den nächsten Jahren weiter ausgebaut werden und noch auf ein höheres Leistungsniveau gebracht werden.



Unter anderem mit unserer finanziellen Unterstützung über Pater Wasers „Freundeskreis Santu Klaus“ ([www.santuklaus.ch](http://www.santuklaus.ch)) soll die Infrastruktur noch erweitert und verbessert werden (pro Fach für jeden Schüler ein Buch, .....). Und vor allem soll es weiterhin möglich sein, dass ärmere Schüler sogenannte „Reisstipendien“ erhalten, mit denen sie ihre Internatskosten in Form von Reis für die tägliche Verpflegung (das Hauptnahrungsmittel gibt es morgens, mittags und abends) bezahlen können. Einige Bilder – auch in der Bildergalerie - vermitteln einen Eindruck vom Schulbetrieb und vom einfachen



und doch glücklichen Miteinander an dieser kirchlichen Schule.

Die Förderung von qualifizierten Schulabschlüssen liegt Ernst Waser besonders am Herzen. Das spürt man, wenn man den ausgebildeten Pädagogen reden hört, der schon vor 50 Jahren im St. Galler Rheintal junge Menschen aufs Leben vorbereitete. Damit ist die begründete Hoffnung verbunden, dass Flores von dieser finanziellen und menschlichen „Investition“ in Zukunft stark profitieren wird. Erste Früchte seiner beharrlichen Bildungsarbeit gibt es bereits. So leiten wir gerne Pater Wasers herzlichen Dank für die bisherige Unterstützung weiter und seine Bitte, die jungen Leute und deren Zukunft nicht aus den Augen zu verlieren.



Wir werden – ähnlich wie wir seit Jahren über das „notnetz“ unsere Partnergemeinde in Tirani (Bolivien) unterstützen – auch in Flores am Ball bleiben. Die Reise nach Südostasien hat uns gezeigt, dass unsere Kollektengelder und Spenden wirklich zum Wohl der armen Bevölkerung sinnvoll eingesetzt werden und den Menschen dort in ihrer Heimat eine bessere Zukunft ermöglichen.  
(Familie Broich)